

# Eine Hommage an Heine

## Rothenberger Künstler in der ehemaligen Synagoge

GELNHAUSEN (se). Dem Dichter, Spötter und Revolutionär Heinrich Heine war eine Matinee-Veranstaltung mit dem Titel „Heinrich Heine bittet zu Tisch“ in der ehemaligen Synagoge gewidmet. Heines Liebe zu Deutschland war auch durch seine Liebe zu Deutschlands Küche geprägt. 1797 in Düsseldorf geboren, starb er 1856 in Paris im Exil. Nach einer kaufmännischen Lehre studierte er in Bonn, Göttingen und Berlin. Sein Jurastudium schloss er in Göttingen erst nach etlichen Jahren ab.

„Literatur-Life“ unterstrich mit der Veranstaltung Heines Liebe zur deutschen Küche und zu Deutschland. Aber auch seine politischen Ambitionen, seine Befindlichkeiten und die Bandbreite seines Schaffens kamen zum Ausdruck. Cornelia Schell-Häbich präsentierte den Dichter mit seinen eigenen Texten in Lyrik und Prosa. Der Jazz-Gitarrist Werner Vetterer hatte zu jedem Text eigene Kompositionen geschaffen und Michael Schell moderierte durch dieses Programm, das viele Facetten von Heine aufzeigte. Er sympathisierte mit den ursprünglichen Gedanken der französischen Revolution, die er auch in Deutschland zum Wohl des Volkes realisiert sehen wollte. Dabei kamen auch die vielen verschiedenen Seiten des Dichters zum Ausdruck. Als Jude und Deutscher war er einerseits ein Spötter, der boshaft und bezeichnend sein Heimatland charakterisierte. Aber durch seine genaue Betrachtung der Gegebenheiten wird andererseits auch seine Verbundenheit deutlich. Deshalb musste er viele Jahre im französischen Exil verbringen. In „Europäische Küchen- und Liebeskünste“

stellt er so seine Vergleiche und Überlegungen über verschiedene Länder her. „Altgermanische Küche“ war ein Beitrag überschrieben, den man durchaus als Liebeserklärung an Deutschland bezeichnen kann.

Im Text „Die Wanderratten“ reflektierte er hochaktuell über die Asylanten, die wegen großer Hungersnot aus allen möglichen Gebieten den Weg nach Europa suchten. Und natürlich lästerte er auch über die deutsche Küche, lobte sie aber auch immer wieder, beispielsweise mit Prosazeilen in „Sehnsucht nach Sauerkraut“. Bei einem Vergleich zwischen Berufen nannte er den Nachtwächter den „glücklichsten, besten und zufriedensten Mann unter dem Monde“, wohingegen er den Journalist als das „unglücklichste, erbärmlichste und geplagteste Geschöpf unter der Sonne“ bezeichnete.

Im Repertoire wurde auch über eine nicht so ergiebige Begegnung Heines mit dem Dichturfürsten Goethe berichtet. Es bestand wohl eher so etwas wie eine Hassliebe zwischen dem hoch betagten Goethe und dem 35-jährigen. Dieser hielt aber fest, dass es in Weimar gut zu essen und zu trinken gab und dass auch die Pflaumen auf dem Weg zwischen Jena und Weimar schmeckten. Das teilte er auch Goethe mit und so seien die gegenseitigen Beziehungen eher unterkühlt geblieben.

In Kooperation mit dem Kulturamt wird die Veranstaltungsreihe „Literatur Life“ von Cornelia Schell-Häbich und Michael Schell aus Rothenbergen gestaltet. Die musikalischen Akzente setzt der Gitarrist Werner Vetterer aus Marköbel, der früher Jazz-Gitarrist der hr-bigband war.



Heine-Hommage (von links): Werner Vetterer, Cornelia Schell-Häbich und Michael Schell. Bild: Sendner



Literarische Matinee in dri ehemaligen Synagoge.  
(Foto: Woelke)

# Sehnsucht nach Sauerkraut

Heinrich Heine bittet zu Tisch

**Geinhausen (woe).** „Heinrich Heine bittet zu Tisch“ lautete der Titel einer literarischen Matinee in der ehemaligen Synagoge. Cornelia Schell-Häbich rezitierte ausgewählte Texte des Dichters. Michael Schell moderierte und brachte den Gästen den Lebensweg von Heinrich Heine näher. Werner Vetterer gestaltete an der Gitarre den musikalischen Rahmen.

„Heinrich Heine ist ein unglaublich faszinierender Schriftsteller“, eröffnete Michael Schell den Vormittag. „Außerdem war er ein toller Reiseschriftsteller.“ Schell charakterisierte Heine als Weltbürger, der Zustände liebevoll und gleichzeitig boshaft beschrieben habe. „Jedes Land hat seine besondere Küche und seine besondere Weiblichkeit“, lautete eine Textzeile aus dem Gedicht „Europäische Küchen- und Liebeskünste“.

Cornelia Schell-Häbich rezitierte das Gedicht, das die Kochkunst eines Landes mit den Eigenschaften der Frauen verglich. Werner Vetterer spielte dazu Melodien aus den jeweiligen Ländern. In Italien

sei die Küche leidenschaftsgewürzt, stellte Heine fest und beschrieb ausführlich die Düfte und Beschaffenheit der Zutaten und Gerichte.

Der deutschen Küche schrieb er viele Tugenden und einen Fehler zu, den er jedoch nicht verraten wollte. Michael Schell thematisierte das Verhältnis von Heine zu Goethe. „Die beiden haben sich nie richtig verstanden“, hob er hervor. Cornelia Schell-Häbich interpretierte Werke von „Im traurigen Monat November“ über „Altgermanische Küche“ bis hin zu „Unterhaltung bei Tisch“. Nicht fehlen durfte das bekannte „Denk ich an Deutschland in der Nacht“.

„Sehnsucht nach Sauerkraut“ lautete der Titel eines Gedichtes, das der Literat während seiner Pariser Jahre schrieb.

Den Höhepunkt und gleichzeitig den Abschluss der Matinee markierte die berühmte „Loreley“. Werner Vetterer unterstrich die Wirkung der Texte mit eigenen Kompositionen. Eine Ausstellung rund um das Leben von Heinrich Heine rundete den literarischen Vormittag ab.